

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)
Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher:
Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel
0151-11201634 – eckehard.niemann@freenet.de

Pressemitteilung

AbL: Dramatische Verdrängung mittelständisch-bäuerlicher Schweinehalter durch ostdeutsche Agrarindustrie-Strukturen

- **Besorgniserregende Daten des Statistischen Bundesamt zum Vordringen der Agrarindustrie, vor allem in Ostdeutschland**
- **Wenige Agrarindustrie-Betriebe halten bereits 40 % aller Sauen und 20% der Mastschweine**
- **AbL fordert Umsetzung der EU-Schweinehaltungs-Vorgaben, Tierwohl-Umbauprogramme und faire Erzeugerpreise für „Klasse statt Masse“ in mittelständisch-bäuerlichen Strukturen**

Auf die dramatische Verdrängung bäuerlicher Sauenhaltungs-Betriebe, vor allem in den westdeutschen Bundesländern, durch ostdeutsche Sauen-Agrarfabriken verweist der Landesverband Niedersachsen/Bremen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Der AbL-Agrarindustrie-Experte Eckehard Niemann bezieht sich dabei auf den aktuellen Viehbestands-Vorbericht des Statistischen Bundesamt (Destatis). Die Schweinehaltung gerate, vor allem in den durch die DDR-Landwirtschaft geschaffenen Strukturen, in die Hände von Schweine-Konzernen und LPG-Nachfolge-Unternehmen. Die agrarindustrielle Verdrängung mittelständisch-bäuerlicher Betriebe mache ein Vielfaches der vom Bauernverband immer wieder einseitig beklagten Ferkel-Importe aus den Niederlanden und Dänemark aus. Bauernverbandsspitze und Schweinehalterverbände dürften diese agrarindustrielle Verdrängung von Bauernhöfen durch Agrarfabriken nicht länger totschweigen.

Laut Destatis, so die AbL, würden aktuell bereits 41% der deutschen 1,9 Millionen Zuchtsauen-Muttertiere in Beständen mit mehr als 500 Sauen-Plätzen gehalten, und zwar von 700 Großbetrieben (8% der insgesamt 8.400 Sauenhaltungs-Betriebe). Dieser Konkurrenz auf dem Sauen- bzw. Ferkelmarkt fielen allein im letzten Jahr weitere 700 Betriebe zum Opfer, wobei Destatis feststelle: „Fast der gesamte Rückgang bei den Zuchtschweine haltenden Betrieben entfiel hierbei auf die alten Bundesländer“ (in denen es laut AbL bis auf wenige Intensiv-Regionen noch relativ wenig agrarindustrielle Strukturen der Sauenhaltung gibt). Auch in der Mastschweinehaltung gebe es diese agrarindustrielle Verdrängung, allerdings bislang in geringerem Umfang: Dort würden die 700 Agrarindustrie-Groß-Anlagen (3,5% der 20 Millionen Mastschweine-Ställe in Deutschland) mit jeweils mehr als 2.000 Mastschweinen bisher erst 20% der Mastschweine halten.

Die AbL verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass sowohl das Bundes-Immissionsschutz-Gesetz als auch das Baugesetzbuch bei Anlagen mit mehr als 560 Sauenplätzen oder 1.500 Schweinemastplätzen von Risiken für Umwelt und Anwohner ausgehen würden. Das Baugesetzbuch gebe den Gemeinden deshalb - zumindest bei gewerblich-flächenknappen Betrieben - ein Vetorecht gegen entsprechende Bauanträge. Gegen derartige Bauanträge gebe es bundesweit massive Proteste vor Ort und einen oft auch erfolgreichen Widerstand von

Bürgerinitiativen des Netzwerks „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“. Das nütze bäuerlichen Betrieben und hemme die Agrarindustrialisierung der Schweinehaltung und die ruinöse Überproduktion, Das gelte auch für die Filtererlasse einiger Länder (Niedersachsen, NRW oder Schleswig-Holstein, Thüringen mit einer Filter-Einbaupflicht für Betriebe mit mehr als 750 Sauen- oder 2.000 Mastplätzen. Es liege deshalb im dringenden Interesse vom Umwelt, Anwohnern und den allermeisten westdeutschen Schweinehaltern, dass solche Filtererlasse für Neu- und Bestandsanlagen endlich in allen Bundesländern bzw. bundesweit gelten würden und so die Wettbewerbsverzerrung zugunsten ostdeutscher Agrarindustrie rasch beseitigten. Die AbL fordert, das von Bundesbauministerin Hendricks vorgeschlagene Vetorecht der Gemeinden gegen sämtliche Tierhaltungs-Großanlagen endlich gesetzlich zu verankern.

Die AbL verweist zudem besorgt darauf, dass die bäuerliche Betriebe mit weniger als 100 Sauen zwar noch 40% der Sauenhaltungs-Betriebe ausmachten, aber nur noch 8% der Sauen hielten. Größere mittelständisch-bäuerliche Betriebe mit immerhin 100 bis 500 Sauen machten immer noch weitere 51 % der Betriebe aus, aber leider nur noch mit 50% des deutschen Sauenbestands. Es gelte, die Existenz genau dieser Betriebe zu verteidigen, die zumeist familiengeführt seien und wegen ihrer Größe und Flächenbindung die anstehenden Tierwohl-Anforderungen (mit eigeninteressiertem Management und Aussenklimaställen mit Stroheinstreu) viel eher erfüllen könnten als Agrarfabriken mit schlecht bezahlten Lohnarbeitskräften.

Die EU-Schweinehaltungs-Richtlinie und die Vorgaben für eine Sauen-Gruppenhaltung ohne Kastenstände, so die AbL, müssten endlich in allen EU-Ländern umgesetzt werden – verbunden mit einem begleitenden und ausreichend finanzierten Umbauprogramm für mittelständisch-bäuerliche Strukturen. Das mit diesen EU-weiten Tierwohl-Vorgaben verbundene höhere Platzangebot für Schweine und der damit automatisch verbundene Abbau der ruinösen Überschuss-Produktion würde – nach der Umbau-Förderung - für überproportional steigende Erzeugerpreise sorgen (wegen des agrarökonomisch bekannten Effekts einer nur begrenzten Preis-Elastizität der mengenmäßigen Nachfrage). Somit würden nicht nur die Zusatzkosten einer artgerechteren Tierhaltung gedeckt, sondern endlich auch gewinnbringende und faire Erzeugerpreise für „Klasse statt Masse“ strukturell gesichert.

Die AbL fordert die Bundesregierung deshalb auf, endlich den Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats des Agrarministeriums zu folgen, durch eine trilaterale Vereinbarung der Haupt-Schweinehaltungs-Länder Deutschland, Dänemark und Niederlande eine EU-weite Initiative für eine tierwohl-gerechte Tierhaltung in mittelständisch-bäuerlichen Strukturen auf den Weg zu bringen. In Ostdeutschland stehe nach einer jahrzehntelangen Festigung und Förderung agrarindustrieller LPG-Nachfolge-Strukturen nun endlich eine Agrarwende an – mit einem Umbau von Agrarfabriken zu Bauernhöfen und mit einem Ende der systematischen Benachteiligung von bäuerlichen Wiedereinrichtern, Neueinrichtern, Alteigentümern und Existenzgründern.

6.055 Zeichen – 11.8.2017

[LINK zum aktuellen Destatis-Bericht:](#)

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/ViehbestandTierischeErzeugung/Viehbestand2030410175314.pdf?__blob=publicationFile

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://www.kritischer-agrarbericht.de/fileadmin/Daten-KAB/KAB-2010/Niemann.pdf>

<http://www.abl-niedersachsen.de/fileadmin/Dokumente/AbL-Niedersachsen/Pressemeldungen/PM - AbL unterst%C3%BCtz Greenpeace-Rechtsgutachten zur Durchsetzung einer artgerechteren Mastschweinehaltung.pdf>

<http://www.abl-niedersachsen.de/fileadmin/Dokumente/AbL-Niedersachsen/Pressemeldungen/2016-08-08 AbL fordert Bundes-Tierschutzplan .pdf>

<http://www.abl-niedersachsen.de/fileadmin/Dokumente/AbL-Niedersachsen/Pressemeldungen/Meldungen u%CC%88ber Straathof-Ru%CC%88ckzug .pdf>

[Tierwohl - auch eine Frage der Bestandsgröße - Kritischer Agrarbericht, 2016](#)
Faktenpapier Schweinehaltung - Zusammenstellung diverser Artikel, Bauernhöfe statt Agrarfabriken, 2014

<http://www.abl-niedersachsen.de/fileadmin/Dokumente/AbL-Niedersachsen/Pressemeldungen/Baugesetzbuch-L%C3%BCcken f%C3%BCr Gro%C3%9F-Tierhaltungsanlagen endlich schlie%C3%9Fen.pdf>

Faktenpapier Schweinehaltung - Zusammenstellung diverser Artikel, Bauernhöfe statt Agrarfabriken, 2014

